

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Jahrgang.

Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Die Botschaft des Präsidenten Lincoln.

Vor einiger Zeit lasen wir in der „Kreuztg.“ ein Klagegedicht über die Wiederwahl Lincoln's, der schließlich als „Todtengräber“ der nordamerikanischen Union bezeichnet wurde. Wir wunderten uns nicht darüber — sind doch die Partei-Interessen nicht bloß auf Dinge und Zustände im eignen Lande gerichtet, sondern drehen sich um Grundsätze, die für die civilisirte Welt maßgebend sind. Nichts ist natürlicher, als daß die Partei der Kreuztg. überall für die Reaktion und die Erniedrigung des Menschengeschlechts durch feudale Rechte kämpft, wie es logisch ist, daß die Demokratie überall den Grundsatz der Humanität, des Fortschritts und der Selbstständigkeit und Freiheit des Volkes vertritt. Was die liberale Meinung liebt und feiert, kann die Meinung der Kreuztg. nur hassen und schmähen. Da die Freunde des civilisatorischen Fortschritts in Lincoln den Mann erkannten, der mit eiserner Energie für die Erhaltung der republikanischen Einheit und Freiheit in Nordamerika und für die Abschaffung der Sklaverei als einer die Menschenidee entwürdigenden Einrichtung einstehen würde, so ist es ganz naturgemäß, daß die Kreuztg. in Lincoln ihren Feind erblickt, weil es ihren Grundsätzen gefiele, wenn in Nordamerika sich die Unhaltbarkeit der republikanischen Staatsform durch innere Auflösung erwiese, und weil die Erhaltung der Sklaverei als einer Entwürdigung der Menschenidee ihrem Interesse entspricht, die ja überall gegen die Freiheit der Menschen und die Rechte der Völker, für Feudalität und Unterthänigkeit als „Gottesordnung“ in's Feld treten.

Noch ist der Sieg für die Union nicht da; aber ihre Heere umklammern die letzten Armeen des Südens mit eisernen Armen und die schnell auf einander folgenden Niederlagen des Südens zeugen von seiner gebrochenen Kraft. Bald wird der Sieg errungen sein und mit ihm ist neuer Fortschritt des Menschengeschlechts, welches sich aus der Nothheit durch rastloses Mühen seit Jahrtausenden empor zu heben sucht, zu Triumph gelangt. Wieder war es dann ein schlichter Mann aus dem Volke, der für die Menschheit eine Entwürdigung beseitigte. So lange die Geschichte erzählt, finden wir, daß die großen Ideen zur Erhebung der Menschheit, zu ihrer Veredlung und Sittigung, daß diese Thaten für die ganze Menschheit, welche alle Thaten von Königen und Staatsmännern in Ruhm und Wirkung überdauern, von einfachen Söhnen des Volkes ausgingen.

Politische Umschau.

Da in den Feiertagen politische Nachrichten ausbleiben, haben die wenigen erscheinenden Blätter mehr Zeit, sich auf Gerüchte zu legen, und so wird denn aus Paris als Gerücht gemeldet, der Herzog von Augustenburg würde formell das Bestrecht auf Schleswig-Holstein erlangen und sich dann im Wege der Cession mit Preußen verständigen. Auch Oesterreich, heißt es, sei damit einverstanden. — Auf der andern Seite wird berichtet, Preußen habe bei Oesterreich angefragt, ob es

nicht entsprechend und gewissermaßen selbst schicklich sein würde, wenn der Augustenburger bis dahin, wo über die Erbfolge endgültig entschieden sei, das Land verlasse. Oesterreich soll dies indeß nicht für erforderlich erachtet haben.

Die preussische Regierung beabsichtigt, von den preussischen Kronyndicis (die sämmtlich, mit Ausnahme des Herrn v. Bernuth und einiger wenigen Gesinnungsgenossen aus Anhängern der Kreuzzeitung bestehen) ein Gutachten in der schleswig-holstein'schen Erbfolgefrage einzuholen. Da, wie gesagt, die Mehrzahl derselben den Standpunkt des Herrenhauses in dieser Frage einnimmt, so kann man sicher voraussehen, in welchem Sinne dieses Gutachten abgegeben werden wird.

Mit dem neuen Jahre treten in Berlin Steuererheber in Wirksamkeit, welche die Staatssteuern, wozu dann auch Grund- und Gebäudesteuer treten, von den Verpflichteten einziehen, während letztere bisher genöthigt waren, die Gewerbe- und klassificirte Einkommensteuer in den Amtstokalen zu entrichten. Nach der neuen Einrichtung steht es übrigens jedem Steuerpflichtigen auch ferner frei, seine Steuern in den Amtstokalen erlegen zu lassen. Die Steuererheber dürfen für das Einziehen keinerlei Gebühr fordern oder erheben.

In der „Kreuzzeitung“ wird (in einem Schreiben aus Ottweiler) behauptet: es sei ein „Armutszugniß“ für die Gifelkreise, daß dort kürzlich ein schlesischer Gutsbesitzer zum Abgeordneten gewählt worden ist. Die „V. Ztg.“ bemerkt hierzu: Diese Behauptung ist ein neuer Beweis für die Heuchelei dieses Blattes. Wäre dort ein konservativer Gutsbesitzer aus Schlesien gewählt worden, dann hätte die liebe Kreuzzeitung geschwiegen. Wir erinnern die Kreuzzeitung daran, wie oft sie ihren Wagener und ihren Banse an alle möglichen Wahlkreise aller Provinzen angeboten, wie saueres Bier angeboten, ohne zu bedenken, daß die mit diesen Candidaten beglückten Kreise in die Gefahr geriethen, sich „Armutszugnisse“ ausstellen zu lassen. — Berlin hat schon oft Pommeren, Ostpreußen, Westphalen und Rheinländer in das Abgeordnetenhaus geschickt und hat dadurch von seinem Rufe als Stadt der Intelligenz nichts eingebüßt.

In Berlin hat die reaktionäre Partei bei Gelegenheit des Einzuges unserer siegreichen Truppen auf eine recht auffallende Weise gezeigt, wie wenig Boden sie im Volke hat. Von ihrer Seite war aufgefodert worden, es möchten sich doch alle Parteigenossen melden, welche den Truppen freie Quartiere geben wollten. Und siehe da, in Berlin, der Stadt von mehr als 600.000 Einwohnern, in welcher, wie die Zeitung und ihre Gefährtinnen täglich behaupten, ein solcher Umschwung der öffentlichen Meinung stattgefunden hat, daß es kaum noch einen liberal denkenden Menschen giebt, haben sich bei dem betreffenden Comité 60, sage 60 Personen gemeldet.

Personen, die aus Polen angekommen sind, wollen mit Bestimmtheit wissen, daß dort in den nächsten Tagen die Rekrutenaushebung stattfinden wird. Die Russen sollen die Vorbereitungen ganz im Stillen und mit der größten Heimlich-

feit betrieben haben, damit das mit Schrecken erwartete Ereigniß plötzlich hervortritt und Niemand Zeit gewinnt, sich der Refrutenaushebung durch die Flucht zu entziehen. Mit der in Polen in den nächsten Tagen bevorstehenden Refrutenaushebung bringt man auch, und vielleicht nicht mit Unrecht, die preussischerseits neuerdings angeordnete Absendung von Militair- Detachements an die Grenze in Verbindung.

— Drei Stadträthe zu Königsberg i. P. waren wegen ihrer Agitationen im Geiste der Fortschrittspartei von der Regierung disciplinär zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Auf ihre Beschwerde beim Minister hat dieser die gegen zwei erkannten Geldstrafen nicht in der Ordnung gefunden und niederschlagen lassen und einen einfachen Verweis gegen sie für genügend gehalten; gegen den dritten soll aber die Geldstrafe bestehen bleiben, weil er sich an die Stadtverordnetenversammlung gewandt und sich von dieser „ein Vertrauensvotum“ hätte ertheilen lassen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, den 28. Dezember. Wir machen die Notiz darauf aufmerksam, daß heute Vormittag 10 Uhr im Künzelschen Saale die sehr wichtige Generalversammlung dieser Bahn stattfindet, in der über die definitive Richtung der Bahn von Liegnitz aus beschlossen werden soll.

— Grünberg. Wie wir vernehmen, tritt mit dem 1. Januar für die Niederschlesische Zweigbahn ein neuer Tarif in Kraft, der für das Publikum die angenehme Neuveränderung enthält, welche allerdings auf anderen Privatbahnen schon längst eingeführt ist, daß auf allen Stationen dieser Bahn Tagesbillets zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

© Guben, den 26. Dezember. Seit 1852 besteht in unserer Stadt ein Privat-Armen-Unterstützungs-Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, indem er die Armenpflege der städtischen Behörden unterstützt, „eine Besserung des äußern und innern Lebens der Dröckarmen herbeizuführen.“ Seit mehreren Jahren hat nun die Theilnahme, deren sich dies Beginnen anfänglich in so reichem Maße zu erfreuen hatte, merklich abgenommen, während (wie kaum anders zu erwarten) die Zahl der Petitionirenden in stetem Zunehmen begriffen war. Indem jetzt der Vorstand dieses Vereins sich an die Oeffentlichkeit wendet, um durch regelmässige Beiträge die Zwecke desselben angemeßener erreichen zu können, macht er besonders darauf aufmerksam, daß die Armenpfleger der sechs städtischen Bezirke in Verbindung mit Mitgliedern des Vorstandes selbst sich allmonatlich versammeln, um sorgfältig die Verhältnisse der zu Unterstützenden zu prüfen. Denjenigen also, welche ihre Gaben dem Verein zuwenden, erwächst dadurch eine Garantie, diese zweckmäßig vertheilt zu sehen.*

— In unserm Handwerker-Verein werden vom Beginn des neuen Jahres ab regelmäßig Vorträge über Geschichte, Volkswirtschaft und sonstige allgemein anregende und belehrende Gegenstände von tüchtigen Kräften gehalten werden. Nicht mit Unrecht begrüßt der hiesige „Fortschritt“ diese Bestrebungen für die fernere Kräftigung dieses Vereins als ein schönes Zeichen für das regere Aufblühen und Gedeihen desselben und wir hoffen mit ihm, daß sich diese Vorträge eines recht zahlreichen Besuchs von Seiten der Vereinsmitglieder erfreuen werden.

*) Es scheint also dieser Verein auf denselben Grundsätzen zu beruhen, wie der hier bestehende Hülfverein, von dessen Wirken indes leider sehr wenig in die Oeffentlichkeit dringt. (Anm. d. Red.)

Zur Weihnachtsbescheerung für unsere armen Pflöglinge waren annoch eingegangen: bei Frau Rätbin Seydel von Frau J. R. Neumann Obst, Frau Kommerzienrätbin Förster eine Quantität Pfefferkuchen, Frau Realschullehrer Heß ein Kleidungsstück; bei Frau Wittwe Mühle ungenannt 1 thlr., von Hr. Billig 4 Körbchen, Mad. Kärgen Sachen und Aepfel, Mad. Tobias Strumpfgarn und

ein warmes Mädchenjäckchen, Mad. Schirmer 20 Striegel; bei Hr. Dehmel von Hr. D. 15 sg. Hr. S. Rothe 1 thlr., Hr. Willmann 20 sg., Hr. C. Engmann 3 thlr.; im Anstaltslokale: ungenannt 15 Striegel; beim Rech.-Rath Ludwig, vom Lothgerbermeister Hr. D. Richter 1 thlr., Hr. Rathsherrn Suder 1 thlr., Hr. Ed. Schröder 1 thlr., ungenannt eine Quantität Nüsse.

Die Bescheerung hat am 22. d. M. stattgefunden. Allen hochgeehrten Wohlthätern sagen wir für Ihre Wohlthaten den herzlichsten Dank; Sie haben es möglich gemacht, den armen Kindern eine Weihnachtsfreude — bei Vielen gewiß die einzige, die ihnen zu Theil geworden, — zu bereiten: wir bitten Gott um seinen reichsten Segen dafür für Sie. Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

© Cottbus, 22. December. Gestern also kehrten unsere 18er Füsilierregimente fleck- und ehrenreich ein. Es war natürlich, daß die Mißlichkeiten, die im Schooße der Bürgerschaft, d. h. zwischen Magistrat und Stadtverordneten, wenige Tage zuvor noch ausgebrochen waren, auf den festlichen Empfang der Tapferen nicht den mindesten Einfluß gehabt haben. Es wäre auch mehr als merkwürdig gewesen, wenn man diese Krieger es hätte entgelten lassen wollen, daß man sich vorher nicht über die Art und Weise einigen konnte, wie sie zu belohnen seien. Waren sie es doch, welche im blutigen Treffen am 2. Osterfeiertage aus den Schlünden des Wolf Kraake ihre Feuertaufer erhielten, und in heldenmüthigem Anstürmen am 18. April gleich im ersten Anlauf die Schanzen 3 und 9 genommen hatten. Jedermann beeilte sich, zu zeigen, wie wenig er dieser denkwürdigen Thaten vergessen und so einte denn ein inniges Gefühl der Zusammengehörigkeit Einziehende und Empfangende auf eine äußerst erfreuliche Weise.

© Liegnitz. Die Regierung hat bekanntlich die Wahl des Kreisgerichtsrathes H. M. a. D. zum Stadtverordneten beanstandet; in Folge dessen wurde in der Stadtverordnetenversammlung der Antrag auf sofortige Ertheilung des Bürgerrechts an Hrn. H. M. gestellt und mit allen gegen 2 Stimmen, von dem Magistrats-Kollegium sogar einstimmig, genehmigt. Es steht also seiner Wiederwahl kein gesetzliches Hinderniß mehr entgegen und da die Neuwahl schon auf den 29. d. M. festgesetzt ist, so dürfte Herr H. M. auch schon mit den andern Neugewählten eingeführt werden.

Vermischtes.

— Bei dem letzten Falle des Logenfranzösischen zu Königsberg, welcher am 10. d. M. im Junkerhofe Statt fand, fiel eine junge Dame in Ohnmacht. Während die Näherstehenden sich den Kopf zerbrachen, ob als Ursache dazu ein zu festes Schnüren oder die schwüle Temperatur des Saales angenommen werden sollte, erklärte der zur Hilfe aus dem Nebensaale herbeigerufene Geh. Sanitätsrath Dr. Burow eine Arsenik- Vergiftung als die eigentliche Ursache, herbeigeführt durch einen grünen Kopfschmuck und durch einen hellgrünen Besatz des Kleides am Busen der jungen Dame. Ein Stoff von schöner, lebhaft grüner Farbe war zum Ausputz verwendet worden, dessen schönes Hellgrün gerade nur durch Anwendung des ägenden Arsenikgiftes erzeugt worden war. Noch am Tage darauf, als durch weitere sorgfältige ärztliche Behandlung eine bedeutende Besserung eingetreten war, soll die Dame einige Lähmung im Arme gehabt haben. Jenes grüne Zeug, erwärmt, duftete stark nach Knoblauch, dem charakteristischen Geruch des Arsenikgiftes.

— Die Arbeitseinstellungen, welche zu Anfang dieses Jahres in den Kohlenbergwerken des südlichen Englands stattfanden, sind nunmehr beendet. Das Resultat der Zusammenrottungen ist, daß die Arbeiter, nachdem sie zehn Monate lang ohne Verdienst gewesen, jetzt unter denselben Bedingungen, wie früher, ohne die verlangte Erhöhung ihres Lohnes erreicht zu haben, ihr Werk wieder aufnehmen. Wenigstens 450,000 Thaler haben sie an Löhnen eingebüßt, während auch die Arbeitgeber ernstliche Verluste erlitten haben. In Folge des Mangels an menschlichen Arbeitskräften sind ferner Maschinen eingeführt worden, welche im Laufe weniger Jahre eine große Veränderung in den Kohlenbergwerken zuwege bringen dürften.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 30. Dezember, Vormittags um 9 Uhr.
Vortragsgegenstände:
Niederlassungssachen,
Antrag auf Viehlung des Realschulbodens,
Verpachtung der Weidenutzung,
Verdingung der städtischen Reifefuhren,
die Syndikats-Angelegenheit,
Verwaltungsbericht über die Wirksamkeit der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1864.

Bei **W. Leysohn** in Grünberg ist zu haben:

Jakobine Neumann, Mein Receptbuch.

Ein Schatz von sechshundert Recepten für die Kochkunst und das Einmachen. Aus Privatquellen und durch persönliche Erfahrung gesammelt.

8. Geh. 17 1/2 Sgr.

Dieses treffliche Büchlein enthält die erprobten Recepte zu 13 Suppen, 6 Fleischbrühen, 45 Fischspeisen, 13 Fischsaucen, 20 andern Saucen, 71 Fleischspeisen, 50 Gerichten von Geflügel, 8 Farcen, 24 Pasteten, 14 Ragouts, 17 Omelettes, 55 Biddings, 66 Kuchen und Bäckereien, 34 süße Speisen, sowie eine Menge vorzüglicher Vorschriften zu kalten und warmen Getränken, Salaten, zum Einmachen der Früchte und Beeren und ist allen Hausfrauen aus vollster Ueberzeugung auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts werde ich
Montag den 2. Januar 1865
Vormittags 11 Uhr
im gerichtlichen Auktionslokale hieselbst verschiedene Mobilien, als: 3 Sopha's, 3 Tische, Schränke, Spiegel zc., sowie 2 Viertel 1864er Wein gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.
Grünberg, den 27. Dezember 1864.
Pähold II., Aktuaris.

Die unterzeichnete Buchdruckerei erlaubt sich auf den in ihrem Verlage erscheinenden

Stadt- und Landboten,

verbunden mit dem Glogauer Kreisblatte, zum Abonnement ergebenst einzuladen. Derselbe besteht bereits 39 Jahre, ist Organ des Königlichen Landraths-Amtes und des landwirthschaftlichen Vereins, und als Kreisblatt dasjenige in Schlesien, welches die bedeutendste Auflage hat. — Inserate haben bei seiner weiten Verbreitung den besten Erfolg.

Vierteljähriger Abonnementspreis incl. Stempel und Postgebühren 16 Sgr. 6 Pf.

Glogau, im Januar 1864.
J. GOTTSCHALK'sche BUCHDRUCKEREI.
(E. Mosche.)

Feinsten Rum, Arac, eingemachte Ananas, Pommeranzeneßenz, Apfelsinen, Citronen, Elbinger Neunaugen und Caviar empfehlen

Gebrüder Neumann.

Rheinische Brust-Caramellen
n. d. Composition d. K. Professor Dr. Albers zu Bonn.
Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen Brust-Caramellen haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß. — **Alleinverkauf** in versiegelten rosarothern Düten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Water Rhein und die Brosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich in Grünberg bei **S. Hirsch**, Breite Straße.

Zum Sylvester
Pflirsich-Bowle und ein gutes Glas Wunsch. — Wunsch-Extract, eingemachte Ananas und Pflirsich ganz vorzüglich zur Bowle.
Wunsch-Pfannkuchen, Storchneester und Aufläufer empfiehlt die Conditorei von **A. Seimert**.

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten, ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pitante Berliner Lokal-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken; vermischte Notizen; Börsen- und Handelsnachrichten. — So wichtig auch die Tagespolitik heute für jeden denkenden Menschen ist, und so groß also das Bedürfnis für jeden Staatsbürger ist, eine tägliche Zeitung zu haben, die ihn mit zuverlässiger, freisinniger, aber dabei ungesährter Politik bedient, so sind es doch auch noch andere Ansprüche, die der Bürger in der Provinz, grade an eine Berliner Zeitung zu machen hat. Weil er fern lebt von der Hauptstadt, darum bedarf er eines Freundes, eines Vermittlers, der ihm täglich erzählt, was in Berlin passiert, das doch nun einmal der Brennpunkt jeglichen Fortschritts ist, leider auch auf jenen dunklen Pfaden, deren Ausläufe sich in der Uebervölkerung der Gefängnisse zeigen. Ein solcher Freund und Vermittler ist der „Publicist“ seinen Lesern in der Provinz. Auch die Erzählungen, die er bringt, werden dazu beitragen, den auswärtigen Leser in den oft wunderbaren Irrgängen des Berliner Lebens, dem sie unmittelbar entnommen sind, in interessanter Unterhaltung zu orientiren. — Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Vierteljahrspreise von 1 Thlr. 10 Sgr., im deutsch-österreichischen Postgebiete zum Vierteljahrspreise von 1 Thlr. 18 1/2 Sgr.

Der Nachlaß des am 30. Dezember v. J. hieselbst verstorbenen Banquier **E. M. Eliot** soll unter die Erben vertheilt werden. Im Auftrage der Letzteren und in Gemäßheit des § 138 Thl. I. Tit. 17 Allg. Landrechts fordere ich alle Diejenigen, welche an den Nachlaß noch Forderungen zu haben vermeinen, auf, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei mir anzumelden. — Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche zur gedachten Erbmasse noch etwas verschulden, aufgefordert, binnen der nämlichen Frist zur Vermeidung der Klage ihren Verpflichtungen nachzukommen.
Grünberg i./Schl., den 21. Dez. 1864.

Der Rechtsanwalt: **Dr. Hornik**.

Ein gef. Schlüssel kann gegen Erstatt. d. Insertionsk. abgeh. werden i. d. Exped.

Eine noch neue **Stempelpresse** ist zu verkaufen bei **Gustav Fiedler**, Herrenstraße.

Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina**,
Cöln, Fülchschplatz Nr. 4.
Haupt-Depot
bei **W. Leysohn**.

Neujahrskarten,

humoristisch und ernst, empfiehlt der Buchbinder **H. Kuschke**.

Vom 1. April 1865 ab ist das vom Prediger Herr **Gleditsch** jetzt bewohnte Quartier anderweit zu vermieten
Wwe. Christiane Mühle.

Von Gräzer und echtem Nürnberg Lagerbier erhielt frische Sendung und empfiehlt

Gräzer: 24 Flaschen für 1 Thlr.,
Nürnbergger: 12 Fl. für 1 Thlr.
Heinrich Heider am Markt.

Zum Neujahr empfehle Gratulationskarten in den neuesten Mustern, ernst und scherzhaften Inhalts, zu auffallend billigen Preisen.

H. Knispel

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen gewandten jungen Mann als Gehülfe. **J. C. Sauermann** in Crossen a./D.

Extra-feinen Jamaica-Rum, Arac de Goa, Punsch-Extract und extrafeine grüne und schwarze Thee's empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Zum Sylvester

empfehle feine Rum, Arac, Cognac, Citrouen **Julius Peltner.**

Frische Apfelsinen und Citronen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Datteln und Feigen empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Neujahrskarten empfiehlt in Auswahl zur gütigen Abnahme **H. Dehmel, Buchbinder.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei **W. Levysohn:**

Hirsch Joseph's

vollständiges kaufmännisches

Rechenbuch,

enthaltend 1632 Aufgaben.

Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichteren zum Schwereren übergehend. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer, sowie zum Selbstunterricht. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis: 2 Thlr. Supplement dazu: 7 1/2 Sgr. Der große Absatz, welchen dieses Buch bereits gefunden hat, ist wohl der beste Beweis für seine hohe Brauchbarkeit und Vortrefflichkeit.

Vom 1. Januar ab liegen die Kölnische, Kreuz-, Wostische und Breslauer Zeitung, sowie eine reichliche Auswahl illustrirter Journale und Zeitschriften in meiner Conditorei aus. **Albin Seimert.**

Neujahrskarten,

humoristisch und ernst, in großer Auswahl bei **W. Levysohn.**

Die Conditorei

von

Otto Bierbaum

empfehle zum Sylvester feinsten Ananas-Saft zu Bowlen, sowie frische Spritz- und Pfannenkuchen in bekannter Güte.

Thee, f. Pecco, Imperial und Gumpowder,

Extra-f. Jam.-Rum,

Arac de Goa und

Cognac,

Alte Roth- und Weiss-

Weine, quart. u. flaschenweise,

empfehle **Gustav Sander,**

Berliner Straße

Wegen Todesfall

sollen sämtliche ganz gut erhaltene und wenig getragene Herren-Kleidungsstücke, bestehend in: Double-Ueberzieher, 2 Fracks, 2 feinen Röcken u. s. w., baldigst verkauft werden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Ziehung der I. Kl. beginnt am 4. Jan. **Hellwig.**

Astrachaner Caviar

empfehle frische Zufassung und empfehle denselben **Gustav Sander,** Berliner Straße.

Zur Wostischen Zeitung werden noch Mitleser gesucht: Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

Die Kürschnerkunst,

oder

gründliche Anweisung,

alle Arten von Pelzwerk zu gerben, zu blenden oder zu färben, kunstgerecht zu verarbeiten, vor schädlichen Insekten zu schützen und so aufzubewahren, daß es weder vermodert, noch abblüht, sondern seinen natürlichen Glanz behält; nebst

naturgeschichtlichen Notizen über die im Pelzhandel vorkommenden Felle,

über die Pelzthiere, welche dieselben liefern, und endlich einer kurzen Schilderung des Pelzhandels selbst.

Von

Chr. Heinr. Schmidt.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. 25 Sgr.

Zum 1. April 1865 wird die obere Wohnung meines Hauses, (4 bis 5 Stuben Kabiner, Küche und Zubehör) miethsfrei. Näheres bei **H. Kuschte.**

Photographien werden billigst eingeraht beim Buchbinder **H. Dehmel.**

Für 5 Sgr. vorrätig bei **W. Levysohn** in Grünberg:

Keine Zahnschmerzen mehr!

Entdeckung eines sichern Mittels, sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen.

Guten alten Roth- und Weißwein à Quart 8 Sgr. empfiehlt **Heinrich Heider am Markt.**

62r Wein à Quart 7 Sgr. bei **Brunzel.**

Weinausschank bei: **Kammacher Ruckas, Silberberg, 62r 7sg. Gerber Mentler, 62r 7sg. Schneidermstr Walde, Hinterg, 63r 7sg.**

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 27. Dezember.	Breslau, 27. Dezember.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 92 3/8 G.	93 G.
" " A. à 4 pCt.: —	—
" " C. à 4 pCt.: —	—
" " Ruff. Pfbr. —	—
" " Rentenbr.: 98 1/4 G.	98 3/4 G.
Staats Schuldscheine: 90 3/4 G.	—
Freiwillige Anleihe: 101 1/4 B.	—
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 105 3/4 G.	106 1/2 B.
" " à 4 pCt. 96 3/4 G.	—
" " à 4 1/2 pCt. 101 1/2 G.	—
Prämienanl. 128 1/2 B.	—
Louisd'or 110 3/8 G.	—
Goldkronen 9 8 B.	—

Marktpreise, vom 27. December.

Weizen 45—56	flr.	56—64	sq.
Roggen 34 5/8—35 1/4	"	37—40	"
Hafer 20—23	"	23—27	"
Spiritus 12 1/2	"	12 1/2	Thlr.

Nach Pr. Waag und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, den 24. Dezember.			Schwiebus, 17. Dezbr.					
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Schiff. pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fg.	Schiff. pf.			
Weizen ..	2	5	—	1	25	—	2	5	—
Roggen .	1	13	9	1	8	9	1	6	—
Gerste . .	1	10	—	1	6	3	1	8	—
Hafer . .	1	1	3	—	26	3	1	—	—
Erbfen . .	—	—	—	—	—	—	2	10	—
Hirse . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	15	—	—	11	—
Heu, Str..	1	12	6	1	6	3	—	—	—
Stroh, Gr.	5	15	—	5	15	—	—	—	—
Butter, P.	—	8	—	—	7	6	—	—	—

Die nächste Nummer des Wochenblattes erscheint des Neujahrstages wegen Sonnabend Nachmittag 3 Uhr und werden Inserate zu derselben bis spätestens Vormittags 11 Uhr erbeten. **Die Expedition.**